

Leitlinien zum Umgang mit Nähe und Distanz

Präambel

Unsere Arbeit ist darauf ausgerichtet, den uns anvertrauten Jugendlichen und jungen Erwachsenen auf der Basis von Nähe- und Beziehungsangeboten die Entwicklung eines positiven Selbstbildes zu ermöglichen und sie zu einer möglichst eigenverantwortlichen Lebensführung anzuleiten. Voraussetzung dafür ist eine den jungen Menschen kontinuierlich zugewandte Haltung, die von Ehrlichkeit, Zuverlässigkeit und Authentizität geprägt wird.

Um neben diesen Aspekten auch eine, für die pädagogische Beziehung notwendige, angemessene Distanz zu wahren und so zum einen die Persönlichkeit der jungen Menschen als auch der pädagogischen MitarbeiterInnen zu schützen, gelten die folgenden Kriterien.

1. Kontakte mit Jugendlichen finden ausschließlich im dienstlich definierten Kontext statt (zeitlich/örtlich), wobei die Definition des dienstlichen Kontexts einem Team- bzw. Leitungsentscheid obliegt. Dabei sollten Kontakte im privaten häuslichen Rahmen weitgehend vermieden werden.
2. Jugendliche werden nicht über private oder familiäre Umstände der MitarbeiterInnen informiert. Natürlich ist es sinnvoll und notwendig, gegenüber den Jugendlichen die eigene aktuelle Befindlichkeit mitzuteilen, nicht aber die ursächlichen persönlichen Aspekte. Die Vermittlung von Sichtweisen, Werten und Normen aufgrund persönlicher Erfahrungen ist aber erwünscht, der/die BetreuerIn soll als Mensch und Orientierungshilfe erfahrbar bleiben.
3. Persönliche Geschenke von Jugendlichen an MitarbeiterInnen können entgegengenommen werden, sind jedoch für den Jugendlichen deutlich erkennbar in der Gruppe zu belassen, werden also mit dem Team „geteilt“.
4. Geschenke an die Jugendlichen (Geburtstage/Weihnachten) werden immer im Namen des Teams gemacht. Es gibt keine persönlichen Geschenke etwa an die zuständig Betreuten.
5. Vor oder beim Empfang persönlicher Briefe durch die Jugendlichen wird diesen mitgeteilt, dass das Team über den Inhalt informiert werden muss. Es gibt keine Informationen, die nur einzelnen MitarbeiterInnen vertraulich vorbehalten werden. Ebenso werden keine Briefe ohne Abstimmung mit dem Team an Jugendliche verschickt. Kopien gehören immer in die Akte.
6. Es dürfen keine Geschäfte oder finanzielle Transaktionen mit Jugendlichen gemacht werden. Dieser Punkt ist auch seitens des Gesetzgebers geregelt. Untersagt ist ebenfalls das Ausleihen oder Vorlegen privater Gelder an Jugendliche.

7. Auf das Entleihen von Besitztümern Jugendlicher (PC-Spiele etc.) sollte verzichtet werden. Durch derlei Handlungen begibt man sich in eine Abhängigkeit, die im Konfliktfall mit einem Jugendlichen zu einer defensiven Haltung zwingt. Im Zweifelsfall ist es auch hier immer sinnvoll, Entscheidungen im Team offenzulegen und zu diskutieren.
8. Jugendliche erhalten nie die persönlichen Adressen oder Telefonnummern der MitarbeiterInnen. Dienstliche Belange sind während der Arbeitszeiten zu klären. Häufige Forderungen der Jugendlichen nach telefonischer Klärung von strittigen Fragen (z.B. Taschengelder, Vereinbarungen) außerhalb der Dienstzeiten der betreffenden MitarbeiterInnen werden nicht gestattet.
9. Hilfreich im Umgang mit einem Jugendlichen, der einem Mitarbeiter besonders sympathisch ist, kann die selbstgestellte Frage sein: Würde ich mit einem mir eher antipathischen Jugendlichen genauso umgehen? Die Verneinung dieser Frage ist ein Hinweis für eine zu große Nähe zu diesem Jugendlichen.
10. Oft fallen zu große Nähe oder Distanz im Umgang mit Jugendlichen zuerst den KollegInnen im Team auf. Der oder die Betreffende wird in diesem Fall auf die Bedenken aufmerksam gemacht, um diese ernsthaft und kollegial zu diskutieren.
11. Die pädagogische Arbeit im IBW ist als Teamarbeit organisiert. Inhaltlich bedeutet das: Die Ausgestaltung von Nähe und Distanz muss von einem Teamkonsens getragen werden.
12. Sollte es in einem Team Dissens über Sichtweisen und Einschätzungen bzgl. Nähe und Distanz von KollegInnen gegenüber Jugendlichen geben, die im Team nicht zufriedenstellend zu bearbeiten sind, ist zur Klärung das gemeinsame Gespräch mit der Leitung zu suchen. Dieser Punkt ist zum Schutz von MitarbeiterInnen und Jugendlichen notwendig, um ggf. Eskalationen im Konfliktfall zu verhindern.